

Tatsache, die somit der Behauptung, daß die Seele nicht immerfort Wille (= Wollendes) sei, entgegenkommt, denn Selbstbewußtsein ist die unabweisliche Bedingung für den Willen (= Wollen). Wenn aber auch der menschlichen Seele vielfach Selbstbewußtsein (Sichselbstwissen) fehlt, so fehlt ihr doch niemals Bewußtsein überhaupt, denn sie ist ja ein Bewußtseinswesen d. i. ein Wesen, dessen Wesen Wissen (Bewußtsein) ist. Darum erweist sich auch die Rede nicht nur vom „unbewußten Wollen“, sondern ebenfalls die vom „unbewußten Vorstellen“ und „unbewußten Denken“ als ein Widerspruch in sich, der eben auf die Behauptung hinausläuft, daß die Seele etwas habe und auch nicht habe. Wer der menschlichen Seele ohne „Bewußtsein“ meint gerecht werden zu können und unkörperliches Einzelwesen, das nicht Bewußtsein (Wissendes als Wesenswort) ist oder Bewußtsein (Wissen) als sein Wesen hat, meint behaupten zu dürfen, der bringe doch, sei es auch nur eine Wesensbestimmung für „Seele ohne Bewußtsein“ heraus, daß wir für diese uns zunächst leeren Worte doch irgendwelchen Inhalt finden. Man greife dann aber nicht zu Worten wie „unbewußtes Vorstellen“ oder „unbewußtes Wollen“, die uns ja nur von der Leere in den Widerspruch führen; denn ein vorstellendes und gar ein wollendes Wesen, das nicht Bewußtsein wäre, ist und bleibt, um mit Hegel zu sprechen, eine brutale Behauptung, die einen Widerspruch in sich bedeutet. Noch niemand aber hat der Frage „was ist Seele ohne Bewußtsein?“ irgendeine zureichende Antwort gefunden, und alle vermeintlichen Antworten haben sich als unberechtigte Anleihe bei dem Bewußtseinswesen „Seele“ erwiesen. Manche aber, die mit einem Gefühl der Sicherheit dennoch der „Seele ohne Bewußtsein“ das Wort reden, verwechseln „Seele ohne Bewußtsein“ mit „Seele ohne Selbstbewußtsein“; daß der Seele gar vielfach Selbstbewußtsein (Sichselbstwissen) fehle, wird niemand bestreiten, die Tatsache „Seele ohne Selbstbewußtsein“ aber macht den Satz, daß die Seele ein Bewußtsein sei, doch keines-